

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 36 (1978)
Heft: 168

Artikel: Meteorstrom aus Cassiopeia : Cepheus
Autor: Germann, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-899499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meteorstrom aus Cassiopeia — Cepheus

Im Sternenhimmel 1978 erwähnt Prof. Dr. Paul Wild wieder den noch ziemlich unbekanntem Meteorstrom aus Cassiopeia — Cepheus, vom 9. November 1969. Am 8. November 1973 konnte ich bei ungünstiger Witterung einige Meteore in derselben Himmelsgegend beobachten mit einem Radianten von ungefähr

$$\alpha = 23\text{h}50\text{m} = 357^\circ 30'$$

$$\delta = + 58^\circ$$

in der Nähe des Sterns β Cas, KAPH. Die meisten Meteore fielen in kurzen Bahnen und schnell und hatten weisse Farbe. Die Helligkeiten lagen zwischen 0 und +4 mv.

Es wäre gut, wenn dieser noch unbekanntem Meteorstrom in diesem Herbst einmal von möglichst vielen Beobachtern kontrolliert werden könnte. Auch eine Meldung mit nur wenigen oder sogar keinen aufgezeichneten Meteoren ist wertvoll, wenn der Himmel während 1—2 Stunden abgesucht worden ist.

Zur Beobachtung.

Material: Kassettenbandgerät mit Mikrofon für jeden Beobachter. Gute Uhr für den Zeitansager, Taschenlampe.

Am besten bewährt haben sich bei uns Vierer- oder Fünfergruppen:

- 3 Beobachter mit Tonbandgerät
- 1 Zeitansager mit Uhr und Taschenlampe
- 1 Gruppenleiter, der auch Ablösungen macht.

Die Beobachter sprechen wie bei einer Reportage alles Gesehene ins Mikrofon, das tönt etwa so:

- Meteor!
- Zeit 23h23m (vom Zeitnehmer)
- +2 mv. hell, kurz ca. 3 Grad, weiss ohne Schweif, 1 Grad südl. δ Cep Richtung 3 Grad nördlich α Cyg (Deneb).

Die Himmelsfelder für die Beobachter werden *vor* Beobachtungsbeginn eingeteilt, so dass einigermaßen der

ganze Himmel überwacht werden kann. Ausserdem ist es gut, wenn man sich vorher die wichtigsten Sternbilder und Hauptsterne eingeprägt hat.

Für die Bestimmung der Helligkeit muss — natürlich ebenfalls *vor* dem Beobachtungsabend — eine Sequenz erarbeitet werden, die etwa so aussieht:

Vergleichs- stern- grösse	Stern	Helligkeit aus Ahnert und Kukarkin
0	α Aur, CAPELLA	+ 0.09
1	α Tau, ALDEBARAN	+ 0.85
2	β Aur, MENKALINAN	+ 1.9
3	ι Aur, HASSALEH	+ 2.9
4	ζ Aur, (veränderlich)	+ 3.7 — + 3.9

Auswertung:

Nach dem Beobachtungsabend kann der Inhalt der Tonbänder in aller Ruhe zu Papier gebracht werden. Zu diesem Protokoll gehört auch ein kurzer Bericht des Gruppenleiters über Wetter- und Sichtverhältnisse, Namen der Teilnehmer, Himmelseinteilung und vom Leiter geschätzte Grenzgrösse der schwächsten von Auge noch erkennbaren Sterne.

Die Protokolle werden sobald als möglich dem Unterzeichneten eingesandt.

Beobachtungen sind also zwischen dem 7. und 11. November 1978 erwünscht, Beobachtungszeiten von 20 bis 05 Uhr. Eine Gruppe sollte pro Mal nicht länger als 2 Stunden beobachten! Es müssen alle gesehenen Meteore aufgezeichnet werden, auch wenn sie nicht zum Strom Cas — Cep gehören. Ungünstig wird sich am Abend etwas Mondlicht bemerkbar machen, da der Mond am 7. November im ersten Viertel steht.

Eine hübsche und kurzweilige Arbeit für junge Leute und angehende Sterngucker! Wer wagt's?

Adresse des Verfassers:

ROBERT GERMANN, Im Nahren, CH-8636 Wald ZH, Tel. 055/95 18 72

Venus ist am hellen Tage mit blossen Auge sichtbar

Während den Ferien entdeckte ich am Sonntag, den 30. Juli 1978 um die Mittagszeit rein zufällig einen leuchtenden Punkt zwischen den Wolken. Nach seinem gleichbleibenden Abstand zur Sonne konnte es sich nur um einen Stern, und zwar um Venus handeln, was sich später in der Abenddämmerung auch bestätigte.

Der Beobachtungsort war allerdings sehr günstig gelegen: Brasilia, 16° südlicher Breite und rund 1200 m über Meer. Venus kulminierte um 15 Uhr in einer Höhe von 70° über dem Horizont. Die Höhenlage zusammen mit der Tatsache, dass Brasilia um die 900 km Luftlinie von der Küste entfernt liegt, ergeben ein gesundes und trockenes Klima; die Luft enthält dementsprechend nur

wenig Wasserdampf, ist sehr lichtdurchlässig und der Himmel ist tief blau. Die Sonnenstrahlung war so stark, dass während der ganzen Zeit die Sonnenbrille getragen werden musste, mit welcher auch die zufällige Entdeckung gemacht wurde. Venus leuchtete so stark, dass sie selbst durch dünne Wolkenfetzen noch sichtbar war.

In den folgenden Tagen reiste ich von Ort zu Ort und hatte keine Zeit mehr, am Tage nach Venus Ausschau zu halten. Ich sah sie erst wieder am Montag, den 7. August mittags, als ich kurz zuvor am gesuchten Ort den Mond entdeckte. Von ihm ausgehend fand sich Venus auch mit Sonnenbrille verhältnismässig leicht. Der